

Objektyp: **Singlepage**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure**

Band (Jahr): **31 (1964-1965)**

Heft 81

PDF erstellt am: **17.08.2014**

### **Nutzungsbedingungen**

Mit dem Zugriff auf den vorliegenden Inhalt gelten die Nutzungsbedingungen als akzeptiert. Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die angebotenen Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungshinweisen und unter deren Einhaltung weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vollständig anderer Ausbildung (Fazies). Eine Gegenüberstellung der zwei Faziestypen mit ihrer unterschiedlichen lithologischen Ausbildung und mit ihren Mächtigkeitsdifferenzen veranschaulichen die beiden stratigraphischen Profile in Fig. 3.

An dieser Stelle gedenken wir des Jurageologen AMANZ GRESSLY: Er hat bereits in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts mit großem Weitblick diese Unterschiede erfaßt und den Begriff *Fazies* (faciès) geprägt (in seinen «Observations géologiques sur le Jura soleurois», 1838–1841). In diesem Jahre (1965) jährt sich sein Todestag zum hundertsten Male.



Fig. 4: A. Gressly in seinem Zimmer bei E. Desor.  
Zeichnung von A. Bachelin (Museum Neuenburg).

#### *Amanz Gressly (1814—1865)*

Gressly wurde als erster Sohn wohlhabender Eltern am 17. Juli 1814 geboren. Sein Geburtshaus steht in der Häusergruppe der heutigen Bahnstation Bärschwil unweit von Liesberg. Bereits als kleiner Bub zeigte er grosses Interesse für Steine; insbesondere sammelte er häufig Versteinerungen an der bekannten Fossilfundstelle «Fringeli» SE von Bärschwil.

Seine erste Ausbildung lag in den Händen von Geistlichen. Nach seinen Gymnasialjahren in verschiedenen Schweizer Städten begann er in Strassbourg mit dem Medizinstudium, das er aber bald zugunsten der Geologie aufgab.

Gressly war durch und durch ein Naturmensch. Er trieb sich tagelang im Freien umher, «um der Natur ihre Geheimnisse zu entlocken». Nach seinen Exkursionen kehrte er verwildert und ausgehungert wie ein armer Geisshirt wieder zurück.

In seinen späteren Lebensjahren unternahm er längere Studienreisen ans Mittelmeer (1859) und nach Norwegen/Island (1861). Zurückgekehrt, widmete er sich vor allem praktischen Studien über das projektierte Eisenbahnnetz im Berner Jura (u. a. Prognosen von Tunnelprofilen). Er starb unerwartet, noch nicht 51-jährig, am 13. April 1865 in der Nähe von Bern.